

Elektronische Gesundheitskarte und Telematikinfrastruktur

Konzept für die kontrollierte Inbetriebnahme ePA-Aktensystem

Version:	1.0.0
Revision:	249815
Stand:	07.07.2020
Status:	freigegeben
Klassifizierung:	öffentlich
Referenzierung:	gemKPT_Inbetriebnahme_Aktensystem_ePA

Dokumentinformationen

Änderungen zur Vorversion

Es handelt sich um die Erstversion des Dokumentes.

Dokumentenhistorie

Version	Stand	Kap./ Seite	Grund der Änderung, besondere Hinweise	Bearbeitung
1.0.0	07.07.20		Erstversion	gematik

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
1.1 Zielsetzung	4
1.2 Zielgruppe	4
1.3 Geltungsbereich	4
1.4 Abgrenzungen	4
1.5 Methodik	4
2 Überblick kontrollierte Inbetriebnahme	5
2.1 Gegenstand der kontrollierten Inbetriebnahme	5
2.2 Ziele der kontrollierten Inbetriebnahme	5
2.3 Vorgehensweise	6
3 Rahmenbedingungen	9
3.1 Beteiligte Partner	9
3.2 Beteiligte Komponenten	9
3.3 Mengengerüste	10
3.3.1 Teilnehmer	10
3.3.2 Anwendungsfälle	10
4 Dokumentation	11
4.1 Umsetzungsbeschreibung	11
4.2 Start-Anzeige kontrollierte Inbetriebnahme	12
4.3 Abschlussbericht	12
4.3.1 Übersicht festgestellter Fehler	13
5 Anhang A – Verzeichnisse	15
5.1 Abkürzungen	15
5.2 Glossar	15
5.3 Abbildungsverzeichnis	15
5.4 Tabellenverzeichnis	15
5.5 Referenzierte Dokumente	16
5.5.1 Dokumente der gematik	16

1 Einleitung

1.1 Zielsetzung

Dieses Konzept legt den Umfang der kontrollierten Inbetriebnahme des Aktensystems für die elektronische Patientenakte (ePA-Aktensystem) fest, den ein Antragsteller für die Zulassung als Anbieter eines Aktensystems zum Online-Produktivbetrieb nachweisen muss, sowie die Berichtspflichten, die er gegenüber der gematik hat, um die Durchführung und die Ergebnisse dieser Inbetriebnahme zu belegen.

1.2 Zielgruppe

Dieses Konzept richtet sich an Antragsteller für die Bestätigung als Anbieter bzw. Betreiber eines ePA-Aktensystems für den Online-Produktivbetrieb.

1.3 Geltungsbereich

Dieses Dokument gilt für das Zulassungsverfahren des Anbieters eines ePA-Aktensystems für den Online-Produktivbetrieb zur Nutzung innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI) des deutschen Gesundheitswesens.

Ferner gilt dieses Dokument auch für Betreiber, welche für einen oder mehrere Anbieter ein ePA-Aktensystem betreiben und die erfolgreiche Durchführung der kontrollierten Inbetriebnahme im Rahmen der Bestätigung nachweisen müssen.

Weitere normative Festlegungen, die für den Anbieter eines ePA-Aktensystems gelten, werden durch die gematik GmbH in gesonderten Dokumenten (z. B. Dokumentenlandkarte, Anbietertypsteckbrief [gemAnbT_Aktensystem_ePA]) festgelegt und bekannt gegeben.

1.4 Abgrenzungen

Die folgenden Themen sind nicht Bestandteil des Dokuments:

- Festlegungen, die der kontrollierten Inbetriebnahme des ePA-Aktensystems im Rahmen der Zulassung des Antragstellers für den Online-Produktivbetrieb vorausgehen.

1.5 Methodik

Anforderungen als Ausdruck normativer Festlegungen werden durch eine eindeutige ID in eckigen Klammern sowie die dem RFC 2119 [RFC2119] entsprechenden, in Großbuchstaben geschriebenen deutschen Schlüsselworte MUSS, DARF NICHT, SOLL, SOLL NICHT, KANN gekennzeichnet.

2 Überblick kontrollierte Inbetriebnahme

Dieses Kapitel gibt einen einleitenden Überblick über das Vorgehen bei und die Anforderungen an eine/r kontrollierte/n Inbetriebnahme im Rahmen des Zulassungsverfahrens des Anbieters eines ePA-Aktensystems.

2.1 Gegenstand der kontrollierten Inbetriebnahme

Gegenstand der kontrollierten Inbetriebnahme ist das ePA-Aktensystem der Telematikinfrastruktur durch den Anbieter des ePA-Aktensystems in der Rolle des Zulassungsnehmers Anbieter ePA-Aktensystem.

2.2 Ziele der kontrollierten Inbetriebnahme

Während die Zulassungstests für die Produktzulassung die Funktionalität des ePA-Aktensystems in der Testumgebung/Referenzumgebung (TU/RU) nachweisen, soll hier im Rahmen der kontrollierten Inbetriebnahme nachgewiesen werden, dass auch nach einem Wechsel in die Produktivumgebung (PU) die funktionale und interoperable Konfiguration des ePA-Aktensystems durch den entsprechenden Betreiber weiterhin sichergestellt wird.

Das Ziel der kontrollierten Inbetriebnahme ist somit die Prüfung der funktionalen und interoperablen Konfiguration des ePA-Aktensystems durch den Anbieter in einer realen Versorgungsumgebung, d.h. in der Produktivumgebung der teilnehmenden Leistungserbringerinstitutionen und des zum Aktensystem dazugehörigen Frontends des Versicherten (FdV). Damit soll die Funktionalität aus Sicht der Leistungserbringer und aus Sicht der Versicherten nachgewiesen werden.

In Abgrenzung zu anderen Test-, Zulassungs- oder sonstigen Verfahren sind die folgenden Punkte keine Ziele der kontrollierten Inbetriebnahme:

- Prüfung der Praxistauglichkeit der Fachanwendung ePA,
- Prüfung unterstützender Prozesse, z.B. Betriebsprozesse, Supportprozesse (dies geschieht vorgelagert),
- Prüfung medizinischer Aspekte,
- eine vollständige Kombination von allen konkreten Produktausprägungen der beteiligten Produkttypen,
- eine vollständige Funktionsprüfung in der PU (dies wird im Zulassungstest erbracht).

Als Werkzeug und zur Steuerung der kontrollierten Inbetriebnahme dient die Überprüfung der Implementierung der von der gematik vorgegebenen Betriebsprozesse; hier insbesondere der Change-Prozess mit den zugehörigen Anforderungen aus dem Anbietertypsteckbrief:

Tabelle 1: Anforderungen aus dem Anbietertypsteckbrief [gemAnbT_Aktensystem_ePA]

GS-A_5599	Beschreibung der Verifikation des Produkt-Changes im RfC [gemRL_Betr_TI]
-----------	--

GS-A_5600	Beschreibung der Verifikation des Produkt-Changes in Auswirkung auf andere TI-Fachanwendungen im RfC [gemRL_Betr_TI]
GS-A_5601	Nachweis der Wirksamkeit eines Changes [gemRL_Betr_TI]
GS-A_5602	Nachweis der Wirksamkeit eines Changes in Auswirkung auf andere TI-Fachanwendungen [gemRL_Betr_TI]

Die kontrollierte Inbetriebnahme erfolgt in zwei Phasen. In der ersten Phase (Phase I) werden die zu prüfenden Anwendungsfälle über das Frontend des Versicherten (= ePA-App) kontrolliert. In der zweiten Phase (Phase II) werden die Anwendungsfälle für den Weg vom Leistungserbringer über Primärsystem und Konnektor geprüft. Die Reihenfolge dieser Phase ist grundsätzlich nicht vorgeschrieben. Beide Phasen können auch parallel stattfinden.

Sobald der Antragsteller eine Phase erfolgreich abgeschlossen hat, erhält er nach positivem Prüfergebnis des Abschlussberichtes eine eingeschränkte Zulassung für den jeweiligen Bereich (Versichertenbereich/Leistungserbringerbereich) für die PU. Wenn beide Phasen erfolgreich abgeschlossen sind (positives Prüfergebnis der beiden Abschlussberichte aus Phase I und II), gilt die kontrollierte Inbetriebnahme insgesamt als erfolgreich abgeschlossen.

A_20475 - Funktionalität, Interoperabilität, Sicherheit in der PU

Der Anbieter MUSS sicherstellen, dass das von ihm im Rahmen des Betriebs eingesetzte, von der gematik zugelassene Produkt in der PU sicher, interoperabel und funktional betrieben wird. [≤]

A_20438 - Nutzbarkeit der Konfiguration mit ePA-FdV (Phase I)

Der Antragsteller MUSS im Rahmen der kontrollierten Inbetriebnahme (Phase I) die Nutzbarkeit der Konfiguration des ePA-Aktensystems aus Versichertensicht mit ePA-FdV nachweisen.

[≤]

A_20437 - Nutzbarkeit der Konfiguration mit PTV4-Konnektor und Primärsystem (Phase II)

Der Antragsteller MUSS - beginnend spätestens 10 Werktage¹ nach Zulassung eines PTV4-Konnektors - die Nutzbarkeit der Konfiguration des ePA-Aktensystems aus Leistungserbringersicht mit Konnektor und Primärsystem nachweisen.

[≤]

2.3 Vorgehensweise

Die folgende Grafik veranschaulicht die Einordnung der kontrollierten Inbetriebnahme im Zulassungsverfahren der gematik:

¹ Werktage: Montag bis Freitag, ausgenommen bundeseinheitliche Feiertage

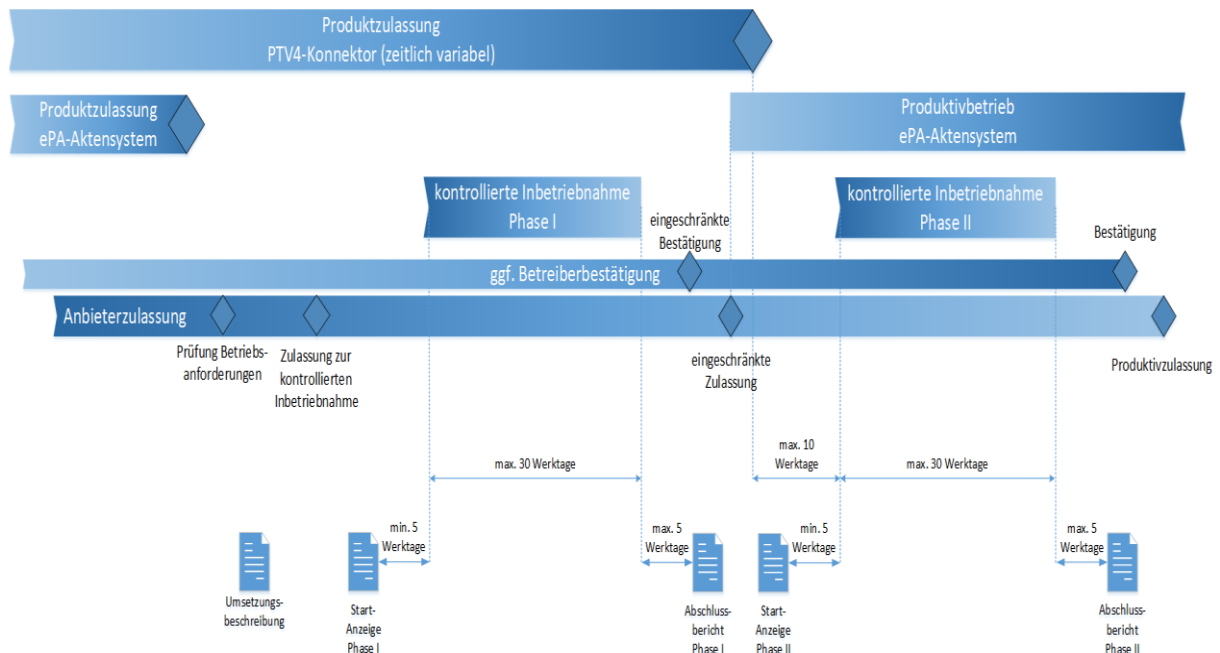


Abbildung 1: Einordnung der kontrollierten Inbetriebnahme im Zulassungsverfahren

A_20411 - Prüfung Betriebsprozesse

Vor der kontrollierten Inbetriebnahme MÜSSEN alle betrieblichen Anforderungen gemäß [gemAnbT_Aktensystem_ePA] nachgewiesen worden sein. [≤]

Es sind neben der Produktzulassung auch eine Umsetzungsbeschreibung, eine Start-Anzeige sowie ein Abschlussbericht für die kontrollierte Inbetriebnahme notwendig. Sofern der Anbieter mithilfe der Betreiberbestätigung die Durchführung der kontrollierten Inbetriebnahme nachweisen kann, müssen die beiden Phasen der kontrollierten Inbetriebnahme nicht erneut vollzogen werden (Nachnutzung).

A_20413 - Umsetzungsbeschreibung

Die Umsetzungsbeschreibung (siehe Kapitel 4.1) MUSS vor der Zulassung zur kontrollierten Inbetriebnahme erstellt und mit der gematik abgestimmt werden. [≤]

Sobald die Produktzulassung erfolgt ist und alle übrigen Bedingungen für die Anbieterzulassung erfüllt sind, kann die Anzeige zum Start der kontrollierten Inbetriebnahme (siehe Kapitel 4.2) erfolgen.

A_20414 - Start-Anzeige

Die Start-Anzeige MUSS mindestens 5 Werktage vor dem tatsächlichen Start der kontrollierten Inbetriebnahme für die jeweilige Phase bei der gematik erfolgen. [≤]

Im Rahmen der kontrollierten Inbetriebnahme werden die in der abgestimmten Umsetzungsbeschreibung festgelegten Arbeitsschritte durchlaufen und im Abschlussbericht (siehe Kapitel 4.3) dokumentiert.

A_20420 - Abschlussbericht

Der Abschlussbericht MUSS der gematik bis spätestens 5 Werktage nach Abschluss der jeweiligen Phase vorgelegt werden. [≤]

A_20380 - Dauer der kontrollierten Inbetriebnahme

Der Antragsteller MUSS die jeweilige Phase der kontrollierten Inbetriebnahme (Phase I / II) innerhalb von 30 Werktagen gemessen ab dem tatsächlichen Start abgeschlossen haben. [\leq]

A_20381 - Einhaltung des Anbietertypsteckbriefes des ePA-Aktensystems

Der Antragsteller MUSS alle Anforderungen aus dem Anbietertypsteckbrief des ePA-Aktensystems [gemAnbT_Aktensystem_ePA] während der Durchführung der kontrollierten Inbetriebnahme einhalten. [\leq]

3 Rahmenbedingungen

3.1 Beteiligte Partner

A_20382 - Partner bei der kontrollierten Inbetriebnahme

Der Antragsteller MUSS die kontrollierte Inbetriebnahme gemeinsam mit folgenden Partnern durchführen:

Tabelle 2: An der kontrollierten Inbetriebnahme beteiligte Partner

Partner
Hersteller Aktensystem
Hersteller Konnektor (*)
Hersteller Primärsystem (*)
Versicherte (**)
Leistungserbringer (*)

(*) für die kontrollierte Inbetriebnahme beim Leistungserbringer

(**) für die kontrollierte Inbetriebnahme beim Versicherten [<=]

3.2 Beteiligte Komponenten

Neben dem ePA-Aktensystem als Gegenstand der kontrollierten Inbetriebnahme sind unter anderem die folgenden ePA-spezifischen Komponenten relevant zur Durchführung der kontrollierten Inbetriebnahme:

Tabelle 3: An der kontrollierten Inbetriebnahme beteiligte Komponenten

Komponente
zugelassenes ePA-Frontend des Versicherten
Konnektor (mit ePA-Fachmodul)
Primärsystem (gemäß [gemILF_PS_ePA])

3.3 Mengengerüste

3.3.1 Teilnehmer

Es können parallel zur kontrollierten Inbetriebnahme des ePA-Aktensystems auch Feldtests der PTV4-Konnektoren stattfinden. Ergebnisse aus den Feldtests der Konnektoren können im Rahmen der kontrollierten Inbetriebnahme nachgenutzt werden.

A_20386 - Mengengerüst Teilnehmer

Der Antragsteller MUSS die in Tabelle „Mengengerüst Teilnehmer“ definierte Anzahl an Teilnehmern sicherstellen.

Tabelle 4: Mengengerüst Teilnehmer

Teilnehmer	Mindestanzahl	Maximalanzahl
Versicherte (FdV)	10	1000
Leistungserbringer (Konnektor)	1	100

[<=]

3.3.2 Anwendungsfälle

A_20383 - Mengengerüst Anwendungsfälle

Der Antragsteller MUSS die in Tabelle „Mengengerüst Anwendungsfälle“ aufgeführte Anzahl erfolgreich durchzuführender Anwendungsfälle erreichen.

Tabelle 5: Mengengerüst Anwendungsfälle

Anwendungsfall	Mindestanzahl	Maximalanzahl
Dokumente einstellen	1	-
Dokumente anzeigen	1	-

[<=]

4 Dokumentation

Die vom Antragsteller zu erstellende Dokumentation der kontrollierten Inbetriebnahme umfasst folgende Dokumententypen:

- Umsetzungsbeschreibung (siehe Kap. 4.1)
- Start-Anzeige kontrollierte Inbetriebnahme (siehe Kap. 4.2)
- Abschlussbericht (Kap. 4.3)

Neben den Anforderungen an die Dokumentation sind nachfolgende Anforderungen zum Datenschutz ebenfalls zu berücksichtigen:

A_20384 - Einhaltung Datenschutz

Der Antragsteller MUSS im Rahmen der Erstellung und Übermittlung der für die kontrollierte Inbetriebnahme geforderten Dokumentation die datenschutzrechtlichen Vorgaben einhalten. [≤]

A_20385 - Einwilligungserklärungen

Falls der Antragsteller personenbezogene Daten übermittelt, MUSS der Antragsteller für die Übermittlung der Dokumentation an die gematik erforderliche datenschutzrechtliche Einwilligungserklärungen der Teilnehmer einholen. [≤]

Der gematik GmbH werden im Rahmen der Durchführung der kontrollierten Inbetriebnahme sowie im Rahmen der Bereitstellung der geforderten Dokumentation keine Versichertendaten übermittelt.

4.1 Umsetzungsbeschreibung

In der Umsetzungsbeschreibung gibt der Antragsteller an, wie er seine kontrollierte Inbetriebnahme umsetzen wird. Sie dient der Abstimmung des geplanten Vorgehens mit der gematik.

A_20387 - Umsetzungsbeschreibung

Der Antragsteller MUSS vor der Zulassung für die kontrollierte Inbetriebnahme eine Umsetzungsbeschreibung gemäß "Tabelle 1 Anforderungen aus dem Anbietertypsteckbrief" an die gematik liefern, die

- die geplante Dauer (über beide Phasen)
- das geplante Vorgehen zur Umsetzung je Phase (inkl. Zeitplan und Beschreibungen der überprüfenden Anwendungsfälle)
- die erforderlichen Nachweise für den Nachweis der erfolgreichen Inbetriebnahme (Phase I / II)
- die beteiligten Partner^(*) / Komponenten (inkl. Produktname/-bezeichnung und Version)

enthält.

(*) umfasst nicht die Versicherten [≤]

Die kontrollierte Inbetriebnahme startet mit der Ausführung des ersten Anwendungsfalles der kontrollierten Inbetriebnahme.

4.2 Start-Anzeige kontrollierte Inbetriebnahme

A_20388 - Anzeige Start kontrollierte Inbetriebnahme

Der Antragsteller MUSS den Beginn der kontrollierten Inbetriebnahme mindestens 5 Werktage vor dem Start bei der gematik anzeigen. [≤]

Die kontrollierte Inbetriebnahme startet mit der Ausführung des ersten Anwendungsfalles.

4.3 Abschlussbericht

A_20390 - Abschlussbericht zur kontrollierten Inbetriebnahme

Der Abschlussbericht MUSS die erfolgreiche Inbetriebnahme plausibel dokumentieren und MUSS innerhalb von 5 Werktagen nach Abschluss der kontrollierten Inbetriebnahme der gematik übermittelt werden. [≤]

A_20389 - Abschlussbericht zur kontrollierten Inbetriebnahme - Inhalt

Der Antragsteller MUSS einen Abschlussbericht erstellen. Der Abschlussbericht MUSS die erfolgreiche Durchführung der in der Umsetzungsbeschreibung definierten Schritte belegen. Er MUSS phasenabhängig die folgenden Inhalte enthalten und am Ende der kontrollierten Inbetriebnahme der jeweiligen Phase an die gematik übergeben werden:

- Name des Antragstellers unter Angabe des Verfahrensschlüssels des Zulassungsverfahrens,
- Zeitraum der kontrollierten Inbetriebnahme
- Übersicht Mengengerüste Teilnehmer und der zum Einsatz gekommenen ePA-Frontends des Versicherten, Konnektor, Primärsystem (inkl. Angaben zu Hersteller, Produktname/-bezeichnung und Version)
- Übersicht Anwendungsfälle
- Übersicht festgestellter Fehler (siehe Kap. 4.3.1)
- Nachweis der Aktenzugriffe (siehe auch Afos A_20392 und A_20394)

[≤]

A_20391 - Dokumentation von Supportprozessen

Der Abschlussbericht KANN zusätzliche Angaben zu Supportprozessen des User Help Desk (UHD) in Bezug auf Nutzungszahlen, Verfügbarkeit und Reaktionszeit enthalten, die in der kontrollierten Inbetriebnahme realisiert wurden. [≤]

A_20392 - Übersicht der Anwendungsfälle

Der Antragsteller MUSS eine Übersicht der Anwendungsfälle erstellen, die für sämtliche Anwendungsfälle Angaben gemäß Tabelle „Angaben je Anwendungsfall“ enthält.

Tabelle 6: Angaben je Anwendungsfall

Anwendungsfall	<Beschreibung>
Anzahl Durchführung	<Angabe der Anzahl der erfolgreich und nicht erfolgreich durchgeführten Anwendungsfälle>
Nachweis	<Nachweis auf die Dokumentation der Durchführung>

Anwendungsfall	<Beschreibung>
Zugriffsart	<Art des Zugriffs auf das Aktenkonto (über Konnektor oder Frontend des Versicherten)>

[<=]

A_20393 - Dokumentation der Mengengerüste

Der Antragsteller MUSS die Einhaltung der Mengengerüste gemäß Tabelle „Mengengerüst Anwendungsfälle“ sicherstellen. Dabei MÜSSEN die Mindestzahlen durch die tatsächlich erreichten Werte ersetzt werden.[<=]

A_20394 - Erfassung der Zugriffsart

Der Antragsteller MUSS die durchgeführten Anwendungsfälle nach ihrer Art des Zugriffs auf das Aktenkonto getrennt erfassen.[<=]

4.3.1 Übersicht festgestellter Fehler

Fehler, die in der kontrollierten Inbetriebnahme aufgetreten sind, sollen durch eine Übersicht transparent dargestellt werden.

A_20395 - Gegenstand der Übersicht festgestellter Fehler

Der Antragsteller MUSS eine Fehlerübersicht für Situationen in der kontrollierten Inbetriebnahme erstellen, in denen

- entweder der geplante Anwendungsfall der kontrollierten Inbetriebnahme nicht oder nicht erfolgreich abläuft (insbesondere bei Abbruch des Anwendungsfalles aufgrund technischer Fehler)
- oder eine Anforderung aus dem Anbietertypsteckbrief des ePA-Aktensystems nicht eingehalten wird.

[<=]

Die Fehlerübersicht des Antragstellers soll aussagekräftig und vollständig sein. Zu diesem Zweck müssen auftretende Fehler in Fehlerszenarien aufbereitet dargestellt werden, denen kausal zusammenhängende Folgefehler generell zugeordnet werden.

Die Benennung des Fehlers richtet sich im Falle eines technischen Fehlers nach dem letzten im Aktensystemlogfile protokollierten Fehlercode der Fehlerkette. Dies sollte im Allgemeinen ein Fehlercode der gematik sein, kann aber auch ein herstellerspezifischer Fehlercode sein, bei dem der Aktensystemhersteller eine geeignete Beschreibung der Bedeutung des herstellerspezifischen Fehlers mitliefert.

A_20396 - Fehlerübersicht

Der Antragsteller MUSS eine Fehlerübersicht erstellen, die für sämtliche aufgeführten Fehlerszenarien, Messgrößen und Stellungnahmen gemäß Tabelle „Angaben je Fehlerszenario“ enthält.

Tabelle 7: Angaben je Fehlerszenario

ID	<Fehlerszenario>
Beschreibung	<Text Kurzbeschreibung>

ID	<Fehlerszenario>
Häufigkeit	<Gesamtzahl des Auftretens des Fehlers und Angabe des prozentualen Anteils fehlerhafter Anwendungsfälle an der Gesamtheit der ausgeführten Anwendungsfälle>
Mögliche Ursache	<Beschreibung der auslösenden Bedingung. Es erfolgt eine umfassende Darstellung der Ursache des Fehlers.>
Auswirkung	<Angabe der Anwendungsfälle, die beeinträchtigt wurden, sowie die Art der Beeinträchtigung (ohne Beeinträchtigung, Warnung, Abbruch des Anwendungsfalles etc.)>
Maßnahmen	<Beschreibung der Maßnahmen, die getroffen wurden, um das Fehlerszenario in der kontrollierten Inbetriebnahme zu vermeiden>
Bewertung der Maßnahmen	<Darstellung des Erfolgs der Maßnahmen und ggf. verbleibender Risiken>

[<=]

A_20397 - Fehlersuche

Der Antragsteller MUSS für jeden Fehler, der bei der Ausführung von Anwendungsfällen der kontrollierten Inbetriebnahme auftritt, die Ursache des Fehlers plausibel herleiten.[<=]

A_20398 - Alternative Anbietererklärung

Falls die Plausibilisierung der Fehlerursache nicht möglich ist, MUSS der Antragsteller eine Anbietererklärung über die Einhaltung der Anforderungslage aus dem Anbietertypsteckbrief an das ePA-Aktensystem abgeben und diejenigen Informationen und Dokumente an die gematik liefern, die ihm zur Analyse der Fehlersituation zur Verfügung standen.[<=]

5 Anhang A – Verzeichnisse

5.1 Abkürzungen

Kürzel	Erläuterung
ePA	elektronische Patientenakte
PU	Produktivumgebung
RFC	Request for Change
RU	Referenzumgebung
TU	Testumgebung

5.2 Glossar

Das Projektglossar wird als eigenständiges Dokument zur Verfügung gestellt.

5.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einordnung der kontrollierten Inbetriebnahme im Zulassungsverfahren 7
|

5.4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anforderungen aus dem Anbietertypsteckbrief [gemAnbT_Aktensystem_ePA] 5
Tabelle 2: An der kontrollierten Inbetriebnahme beteiligte Partner..... 9
Tabelle 3: An der kontrollierten Inbetriebnahme beteiligte Komponenten..... 9
Tabelle 4: Mengengerüst Teilnehmer.....10
Tabelle 5: Mengengerüst Anwendungsfälle.....10
Tabelle 6: Angaben je Anwendungsfall12
Tabelle 7: Angaben je Fehlerszenario13
|

5.5 Referenzierte Dokumente

5.5.1 Dokumente der gematik

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bezeichnung der in dem vorliegenden Dokument referenzierten Dokumente der gematik zur Telematikinfrastuktur. Der mit der vorliegenden Version korrelierende Entwicklungsstand dieser Konzepte und Spezifikationen wird pro Release in einer Dokumentenlandkarte definiert; Version und Stand der referenzierten Dokumente sind daher in der nachfolgenden Tabelle nicht aufgeführt. Deren zu diesem Dokument passende jeweils gültige Versionsnummer ist in der aktuellen, von der gematik veröffentlichten Dokumentenlandkarte enthalten, in der die vorliegende Version aufgeführt wird.

Quelle	Herausgeber: Titel
[gemAnbT_Aktensystem_ePA]	gematik: Anbietertypsteckbrief Aktensystem ePA
[gemILF_PS_ePA]	gematik: Implementierungsleitfaden Primärsysteme ePA
[gemRL_Betr_TI]	gematik: Übergreifende Richtlinien zum Betrieb der TI